

Kongruenz

Kasus, Numerus, Genus und *Person* werden zu den *morphosyntaktischen Merkmalen* (bzw. Merkmalklassen) des Deutschen gezählt. Solche Merkmale müssen definitionsgemäß sowohl *morphologisch* als auch *syntaktisch* nachweisbar sein. Im Wesentlichen hält man sich hier an Erscheinungen, die man traditionellerweise dem Phänomen der *Kongruenz* zuordnet.

Syntaktische Kongruenz liegt vor, wenn zwei Bestandteile des Satzes oder eines Textes miteinander in einer engen Beziehung stehen, wobei der eine Bestandteil vom anderen bestimmte grammatische Merkmale übernimmt. Die beiden Bestandteile haben dann in der Folge diese Merkmale gemeinsam. (Die Beziehung ist also letztlich asymmetrisch, also keine »Übereinstimmung« im wörtlichen Sinn: Der eine Bestandteile vergibt, der andere Bestandteil übernimmt die Merkmale. Es gibt allerdings Konstruktionen, in denen gar nicht so klar ist, was als Geber und was als Nehmer zu bestimmen ist.)

Am übernehmenden Bestandteil muss das betreffende Merkmal (oder auch das betreffende Merkmalbündel) *morphologisch* ablesbar sein. Direkt: zum Beispiel an einer besonderen Endung. Indirekt: zum Beispiel im Kontrast zu anderen Formen, die im gleichen syntaktischen Kontext auftreten können.

Die folgende Tabelle (nach Dudengrammatik 2016) zeigt, welche Arten von Kongruenz im Deutschen zu beobachten sind:

Art der Kongruenz	Betroffene Merkmale	Beispiele
Innerhalb von Nominalphrasen		
<i>Substantiv</i> → Artikelwort	Numerus Genus Kasus	der <i>Löffel</i> , die <i>Gabel</i> , das <i>Messer</i> ; dieser <i>Mann</i> , diese <i>Frau</i> , dieses <i>Kind</i> , diese <i>Leute</i> ; ohne den <i>Löffel</i> , mit dem <i>Löffel</i>
<i>Substantiv</i> → attributive Adjektivphrase	Numerus Genus Kasus	kalter <i>Kaffee</i> , kalte <i>Milch</i> , kaltes <i>Wasser</i> ; in kaltem <i>Wasser</i>
Zwischen Nominalphrasen		
<i>Nominalphrase</i> → Nominalphrase mit Pronomen	Numerus Genus	<i>Das Kätzchen</i> miaut, weil es niemand hereinlässt. Kennst du <i>das Mädchen</i> , das dort drüben steht? Ich kenne <i>niemanden</i> , der das weiß.
<i>Subjekt</i> → prädikativer Nominativ	Kasus (Numerus) (Genus)	<i>Alexander</i> ist ein guter Fahrer. <i>Alexandra</i> ist eine gute Fahrerin.
<i>Akkusativobjekt</i> → prädikativer Akkusativ	Kasus (Numerus) (Genus)	Ich finde <i>Alexander</i> einen guten Fahrer. Man nennt <i>Alexandra</i> eine gute Fahrerin.
<i>Nominalphrase</i> → Konjunkionalphrase (als/wie + Nominalphrase)	Kasus (Numerus) (Genus)	<i>Otto</i> arbeitet als technischer Zeichner. Die Firma stellt <i>Otto</i> als technischen Zeichner ein. Als technischem Zeichner fiel <i>ihm</i> der Rechenfehler sofort auf.
<i>Substantiv, Nominalphrase</i> → lockere und enge Apposition	Kasus (Numerus) (Genus)	Mit <i>Herrn Meier</i> , dem Chef dieses Betriebs, hatte die Journalistin noch nie gesprochen. Ich begnügte mich mit <i>einem Glas</i> kaltem Wasser.

Nominalphrase → finites Verb		
Subjekt → finites Verb	Person Numerus	<i>Ich lese ein Buch. Wir lesen ein Buch. Petra liest ein Buch.</i>
Prädikativer Nominativ → finites Verb	Numerus	<i>Das sind keine guten Aussichten.</i>

Neben der grammatischen Kongruenz gibt es auch *semantische Kongruenz*. Man spricht hier auch von »Konstruktion nach dem Sinn« (ältere Fachausdrücke derselben Bedeutung: »constructio ad sensum«; »Konstruktion kata synesin«). Sie fällt vor allem dort auf, wo grammatische und semantische Merkmale nicht in der üblichen Weise aufeinander bezogen sind:

- (1) a. Der Polizist bemerkte [das Mädchen] hinter dem Baum, aber als er noch einmal zurückschaute, war [sie] schon weg.

Die Personenbezeichnung ist grammatisch ein Neutrum, semantisch aber eine Bezeichnung für eine weibliche Person. Für die Kongruenz ist hier offensichtlich das semantische Merkmal weiblich und nicht das grammatische Merkmal Neutrum maßgeblich.